

Zwei Leuchttürme ihrer Region: die Sparkasse Vorpommern und die Universität Greifswald

Das am dünnsten besiedelte Bundesland ist Mecklenburg-Vorpommern. Es nimmt 6,5 % der Fläche Deutschlands ein; in ihm leben 1,72 Millionen Einwohner, also nur 2,1 % der Gesamtbevölkerung. Mecklenburg-Vorpommern ist damit – nur zum Vergleich – etwas größer als Hessen, kann aber bloß ein Drittel der Einwohner vorweisen.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist prekär: Mit rund 18 % Arbeitslosen im Juni 2006 rangiert Mecklenburg-Vorpommern an erster Stelle unter den Bundesländern. Diese Durchschnittsgröße verschweigt jedoch mehr als sie aussagt, da die Arbeitslosenquote im Land erheblich schwankt und nach Osten – also in Richtung Vorpommern – stark ansteigt. Auch hier ein Vergleich: Der an Niedersachsen und Schleswig-Holstein grenzende Kreis Ludwigslust hat die geringste Arbeitslosenquote mit rund 13 %, der im Osten an Polen grenzende Kreis Uecker-Randow dagegen die höchste Quote mit 25 %.

Gerade in der strukturschwachen Region Vorpommern ist der Auf- und Ausbau von Wachstumskernen unerlässlich. Leuchttürmen gleich ziehen diese Wachstumskerne Investoren an und erhellen das wirtschafts-, arbeitsmarkt- und bevölkerungspolitische Dunkel ihrer Region. Zwei Leuchttürme bilden die Sparkasse Vorpommern und die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Beide stemmen sich seit Jahren erfolgreich gegen die Folgen des strukturpolitischen Offenbarungseides des Bundes, der jüngst vom Ostbeauftragten der Bundesregierung und Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee bekräftigt wurde (vgl. Der Spiegel, Nr. 30 v. 24.7.2006, S. 36 f.). Offenbar will man ganze Regionen – Tiefensee nennt konkret Vorpommern und die Lausitz – wirtschafts-, arbeitsmarkt- und bevölkerungspolitisch nahezu aufgeben. Die Sparkasse Vorpommern und die Universität Greifswald treten einer solchen strukturellen „Notbeleuchtung“ ihrer Region auf unterschiedliche Weise und beherzt entgegen.

Sparkasse Vorpommern als Leuchtturm ihrer Region

Die Sparkasse Vorpommern nimmt in ihrem Geschäftsgebiet eine hohe wirtschaftliche Verantwortung wahr. Sie steht Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen als zuverlässiger Partner in allen finanzwirtschaftlichen Fragen zur Seite und stellt als einer der bedeutendsten Arbeitgeber attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplätze zur Verfügung.

Mit einer Bilanzsumme von 2,5 Milliarden € und 680 Mitarbeitern, darunter 40 Auszubildenden, ist die Sparkasse Vorpommern die größte Sparkasse in der Region Vorpommern und die zweitgrößte im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Nach Fusionen in den Jahren 1992 und 1999 und der Aufnahme der Sparkasse Hansestadt Stralsund im Jahr 2005 sind die Träger der Sparkasse die Landkreise Nordvorpommern und Ostvorpommern sowie die Hansestädte Greifswald und Stralsund. Unter dem Dach der Sparkasse Vorpommern mit Hauptsitz in Greifswald befinden sich jetzt sechs einstmals selbständige Sparkassen. Von Ahlbeck auf Usedom bis Dierhagen am Darß,

also von der Grenze zu Polen bis vor die Tore Rostocks, immer an der Ostseeküste entlang, erstreckt sich ihr weites Geschäftsgebiet. Das engmaschige, flächendeckende Servicenetz mit einer Vielzahl hochspezialisierter Vermögensanlage-, Immobilien- und Firmenkunden-Center sowie 51 Finanzdienstleistungsfilialen bedeutet für die Kunden bequem erreichbare Dienstleistung und optimale Betreuung in allen Geldangelegenheiten. Moderne Ausstattung mit umfangreicher Selbstbedienungstechnik und eine Internet-Filiale schaffen Unabhängigkeit außerhalb der Öffnungszeiten.

Auch über das Kundengeschäft hinaus setzt sich die Sparkasse Vorpommern mit vollem Engagement und vielfältigen Initiativen für die Stärkung der heimischen Region ein. So unterstützt sie, oft in Verbindung mit der Stiftung der Sparkasse Vorpommern für Wissenschaft, Kultur, Sport und Gesellschaft, kontinuierlich eine Vielzahl von kulturellen und sportlichen Ereignissen, die ansonsten zum Teil nicht möglich wären. Besonderes Augenmerk legt die Sparkasse auf die



Besucher der Kinder-Uni werden von der Sparkasse Vorpommern mit Rucksäcken und Schreibzeug ausgestattet.

Linderung sozialer Notlagen. Dazu gehört auch eine sehr enge Begleitung der Greifswalder Tafel, deren Gründung 2002 vom Vorstandsvorsitzenden Jürgen Hahn initiiert wurde.

Wie wichtig der Sparkasse Vorpommern die Wirtschafts- und Strukturförderung ist, wird auch in der im Dezember 2001 gemeinsam mit den damaligen drei Trägern vollzogenen Gründung der Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern mbH (WFG) deutlich. Über die finanzielle Unterstützung als Gesellschafter hinaus stellt die Sparkasse im Rahmen eines Sponsoringvertrages zusätzliche Mittel für die Arbeit der Gesellschaft zur Verfügung. Neben dem Ziel, neue Investoren zu werben und dringend benötigte Arbeitsplätze ins Land zu holen, soll die WFG die Kräfte der verschiedenen beteiligten Partner bündeln und für eine bessere Darstellung der Region nach außen sorgen, um das Image vom Urlaubsparadies Vorpommern um einige Hightech-Facetten zu bereichern. Des Weiteren ist die Sparkasse in diesem Sektor an der Technologiezentrum Fördergesellschaft mbH Vorpommern und an der BioCon Valley GmbH beteiligt.

Im Bereich der Wissenschaftsförderung hat die Sparkasse Vorpommern im Rahmen des seit März 2000 bestehenden Kooperationsvertrages mit der Universität Greifswald eine enge Zusammenarbeit verabredet. Die Vertragspartner haben ein gegenseitiges Interesse an einer langfristigen Verbindung zur Stärkung der Region, im besonderen zur wechselseitigen Förderung der Forschung und Lehre sowie der Aus- und Weiterbildung. Die Kooperation wird inzwischen intensiv „gelebt“. Ein vielfältiger Gedankenaustausch und eine sehr erfolgreiche Zusammenarbeit kennzeichnen den Vertrag. Ein weiterer Schritt, die heimische Wirtschaft und Wissenschaft zu verbinden, wurde im März 2003 mit der Einrichtung eines betriebs- und finanzwirtschaftlichen Stiftungslehrstuhls an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Greifswald vollzogen.

Universität Greifswald als Leuchtturm ihrer Region

Die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald wurde 1456 als Pommersche Landesuniversität gegründet. Nach knapp 200 Jahren fiel sie 1648 als Folge des Westfälischen Friedens samt Vorpommern an Schweden. Mit einem Schlag wurde die Uni zur ältesten Alma mater des skandinavisch-baltischen Königreichs und

legte so die Grundlage ihrer heute hochangesehenen Ausrichtung in den baltisch-skandinavischen Raum. Im Anschluß an die Napoleonischen Kriege und die Befreiungskriege ging die Universität Greifswald 1815 retour an Preußen; sie war damit die älteste Hochschule Preußens. Von Juni bis Oktober 2006 feierte sie ihr 550jähriges Jubiläum. Im Jubiläumsjahr unterstützt die Sparkasse Vorpommern über den Kooperationsvertrag hinaus die Universität bei zahlreichen Aktivitäten. So sponsorte sie beispielsweise die Kinder-Uni, die Ausstellung „Mathematik zum Anfassen“ oder Konzerte des Uni-Sinfonie-Orchesters.

Die Universität Greifswald bietet 26 Studienfächer und darüber hinaus zahlreiche Studiengänge und Lehrgänge im Rahmen der Weiterbildung an, die in fünf Fakultäten angesiedelt sind: Philosophische Fakultät (39 % der Studenten), Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät (27 %), Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät (19 %), Medizinische Fakultät (14 %) und Theologische Fakultät (1 %).

Ihre wissenschaftlichen Leistungen sind national und international anerkannt und nehmen in einigen Bereichen sogar Spitzenpositionen ein. Wissens- und forschungsintensive Unternehmen siedeln sich vor allem in der Nähe der Universität an. Die Universität Greifswald beschäftigt inklusive Klinikum 4.925 haupt- und nebenberufliche Mitarbeiter in Voll- oder Teilzeit; hiervon 2.118 als wissenschaftliches oder künstlerisches Personal, wovon wiederum 222 als Professoren tätig sind. Für 78 Auszubildende ist die Uni Ausbildungsbetrieb.

Ausgehend vom Humboldtschen Ideal, der Einheit von Forschung und Lehre, das von allen erfolgreichen Wissenschaftsnationen in der Vergangenheit übernommen und bis heute gepflegt und ausgebaut wurde, will die Universität Greifswald mit Hilfe national und international konkurrenzfähiger Forschung eine attraktive wissenschaftliche Lehre anbieten. Daß dies gelingt, zeigen beeindruckende Studentenzahlen, die von rund 3.800 Studenten 1990 über 5.800 Studenten 1997 auf nun 10.600 Studenten angestiegen sind. Rund 44 % der Studenten stammen aus Mecklenburg-Vorpommern und 7 % aus dem Ausland. Damit trotz der Universität nicht nur dem Bevölkerungsschwund, sondern auch den geburtenschwachen Jahrgängen.

Schwerpunkte des breit und gut vernetzten Spektrums qualitativ hochwertiger universitä-

rer Lehre und Forschung sind und bleiben: 1. die Geisteswissenschaften mit ihren spezifischen Ausprägungen für den nord- und osteuropäischen Raum, den konsekutiven Studiengängen und der gymnasialen Lehrerbildung, 2. die Naturwissenschaften, insbesondere die Plasmaphysik und die von einer einheitlichen Begriffsbildung noch weit entfernten sogenannten „Lebenswissenschaften“ (bspw. Biochemie), 3. die Medizin mit den Schwerpunkten regionale Volksgesundheit, Molekulare Medizin und Zahnmedizin sowie 4. die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften mit ihren Spezialisierungen auf Nord- und Osteuropa sowie die Gesundheitswirtschaft.

Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät

Die juristische Fakultät gehörte 1456 zu den Gründungsfakultäten der Universität Greifswald. Seit ihrer Erweiterung um eine ökonomische Abteilung im Jahre 1915 hat die juristische Fakultät den Status einer Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät. 1946 wurde die Fakultät von der sowjetischen Militäradministration geschlossen. Im Juni 1990 beschloß der Senat der Universität Greifswald die Wiedererrichtung der Fakultät in der Form, in der sie 1946 aufgehoben wurde. Mit der kulturministeriellen Zulassung des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre zum Wintersemester 1993/94 fand die Fakultät ihre heutige Gestalt. Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät verfügt über 15 rechts- und 12 wirtschaftswissenschaftliche Lehrstühle.

Als einheitliche Fakultät mit zwei Fachrichtungen versteht sie sich als Kooperationspartner der Wirtschaft sowie der Institutionen und Organisationen des Landes und ist durch vielfältige internationale Kontakte und Partnerschaftsabkommen in die nord- und osteuropäischen Wirtschafts-, Rechts- und Kulturkreise eingebunden. Innerhalb der Universität trägt sie durch umfangreichen Lehrexport in Studiengänge anderer Fakultäten zur Vernetzung des Lehrangebots bei. Der Verein zur Förderung der Wirtschaftswissenschaften der Ernst-Moritz-Arndt-Universität, der sich aus Unternehmen der Region, Professoren, Alumni und derzeitigen Studierenden zusammensetzt und den der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Jürgen Hahn führt, ist ein sichtbarer Ausdruck der lebendigen Partnerschaft.

Der Erfolg der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät zeigt sich nicht zuletzt an der stark steigenden Studienplatznachfrage:

So hat sich zwischen 1999 und 2004 die Anzahl der Studenten im Diplomstudiengang Betriebswirtschaftslehre um 55 % erhöht. Für den Studiengang Rechtswissenschaft als auch für die Studienplätze der Wirtschaftswissenschaften wurde eine örtliche Zulassungsbeschränkung eingeführt.

Sparkassen-Stiftungslehrstuhl an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät

Die Stiftung der Sparkasse Vorpommern für Wissenschaft, Kultur, Sport und Gesellschaft stellte gemeinsam mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV), dem damaligen Ostdeutschen Sparkassen- und Giroverband sowie dem Stifterverband der

Deutschen Wissenschaft einen Stiftungslehrstuhl für „Allgemeine Betriebswirtschaft und Internationales Finanzmanagement/Internationale Kapitalmärkte“ an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Greifswald im Wert von rund 460.000 € zur Verfügung. Die Stiftung der Sparkasse Vorpommern ist hieran mit rund 82.000 Euro beteiligt.

Die Vorgeschichte dieses Stiftungslehrstuhls hängt eng zusammen mit der Wiedererrichtung der durch die sowjetische Militärregierung geschlossenen Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät. Der Beweggrund der Stifter, die Betriebswirtschaft in Greifswald mit einem Stiftungslehrstuhl zu stärken, war keineswegs nur in der Vollständigkeit des Fächerkanons der Betriebswirtschaftslehre zu suchen. Vielmehr zeichnete sich nach der Wende sehr früh ab, daß es einerseits einen großen Mangel an einheimischen Führungskräften mit betriebswirtschaftlicher Erfahrung und Ausbildung gab, andererseits war und ist die Gefahr nicht von der Hand zu weisen, daß junge Studenten zum Zweck des Studiums der Wirtschaftswissenschaften in die alten Länder wechseln und dort Wurzeln schlagen. Zudem wurde klar, daß die gewerbliche Wirtschaft und der Dienstleistungssektor sowie die öffentliche Verwaltung einen überdurchschnittlichen Bedarf an entsprechenden Nachwuchskräften haben. Nicht zuletzt ist der Erfolg der Sparkasse auch an einen prosperierenden Mittelstand geknüpft.

Aus dieser Sicht heraus ist der Auf- und Ausbau der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Greifswald durchaus auch als eine strukturpolitische Maßnahme für die Region Vorpommern zu verstehen. In Anwesenheit des damaligen DSGV-Präsidenten Dr. Diedrich H. Hoppenstedt wurde der Stiftungslehrstuhl im November 2003 offiziell und feierlich an die Universität Greifswald übergeben. Inhaber des Lehrstuhls ist seit März 2003 Professor Jan Körnert, der sich der Sparkasse – wie umgekehrt auch – sehr eng verbunden fühlt.

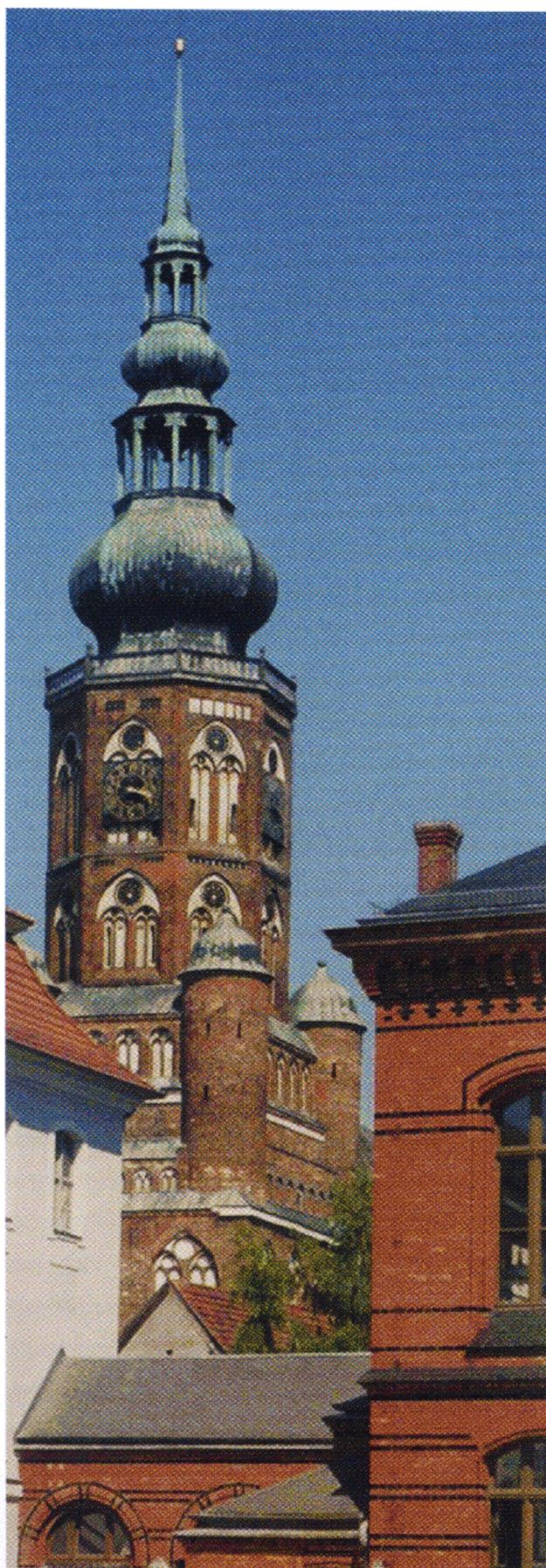
Die Forschung und die Lehre des Lehrstuhls tragen erste Früchte: In der Lehre vertritt der Stiftungslehrstuhl konzeptionell die Spezialisierung „Internationale Betriebswirtschaftslehre“ und führt dabei verschiedene Fächer und Fachrichtungen modular zusammen (vgl. *Wissenschaft für die Praxis*, Heft 57, Mai 2004, S. 8 f.). Inzwischen wird von den Studenten der Betriebswirtschaftslehre die Spezialisierung „Internationale Betriebswirt-

schaftslehre“ sogar am häufigsten gewählt. Auch die durch Kooperation mit der Philosophischen Fakultät betriebene Spezialisierung „Kultur, Landes- und Wirtschaftskunde des Ostseeraums“, die in engem Zusammenhang zur Spezialisierung „Internationalen Betriebswirtschaftslehre“ steht, erfreut sich zunehmender Resonanz. Seit 2005 ist Professor Körnert zudem Lehrbeauftragter des Deutschen Akademischen Austauschdienstes an der Marmara Universität in Istanbul (Türkei).

Hinsichtlich der Forschung sei an dieser Stelle nur auf die über 30 Publikationen des Lehrstuhls seit 2003 verwiesen. Herauszuheben sind hierbei die 13 in renommierten nationalen und internationalen Fachzeitschriften erschienenen Aufsätze sowie die beiden Bücher, nämlich die Habilitationsschrift des Lehrstuhlinhabers „Balanced Scorecard – Theoretische Grundlagen und Perspektivenwahl für Kreditinstitute“ (Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2003) und die Festschrift für Karl Lohmann „Banken, Finanzierung und Unternehmensführung“ (Verlag Duncker & Humblot, Berlin 2004). Zudem werden am Lehrstuhl derzeit vier Dissertationsprojekte betreut, die sowohl regionale als auch internationale Bezüge aufweisen: Ein externer Doktorand von der HSH Nordbank hat seine Doktorarbeit zur Analyse operationeller Risiken nach Basel II gerade eingereicht. Darüber hinaus werden Themen zum Beteiligungscontrolling bei Explorations- und Produktionsgesellschaften der Gaswirtschaft, zu inflationsindexierten Staatsanleihen sowie zum Einfluß externer Ratings auf die Unternehmensfinanzierung bearbeitet. Eine Liste aller Publikationen sowie weitere abgeschlossene und laufende Forschungsprojekte mit einer jeweiligen Kurzbeschreibung finden sich auf den Internetseiten des Lehrstuhls unter www.uni-greifswald.de.

Abschließend läßt sich festhalten, daß die Region Vorpommern großen wirtschafts-, arbeitsmarkt- und bevölkerungspolitischen Nutzen aus dem partnerschaftlichen Verhältnis der Sparkasse Vorpommern und der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald zieht. Die Universität und die Sparkasse strahlen positiv in ihre Region aus. Für beide Partner wirkt das gegenseitige Engagement nicht nur stimulierend auf Forschung und Lehre sowie Aus- und Weiterbildung, sondern es unterstreicht gleichzeitig die traditionelle Verbundenheit der Sparkasse zu ihrer heimischen Region.

Prof. Dr. Jan Körnert



Greifswalder Dom